**Zeitschrift:** Schweizer Ingenieur und Architekt

**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine

**Band:** 114 (1996)

**Heft:** 49

**Sonstiges** 

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# SIA

### Nr. 49

28. November 1996 114. Jahrgang Erscheint wöchentlich

# Schweizer Ingenieur und Architekt

### Redaktion SI+A:

Rüdigerstrasse 11 Postfach 630, 8021 Zürich Telefon 01/201 55:36 Telefax 01/201 63 77

### Herausgeber:

Verlags-AG der akademischen technischen Vereine

### SIA-Generalsekretariat:

Telefon 01/283 15 15 SIA-Normen: Tel, 01/283 15 60

### GEP-Sekretariat:

Telefon 01/262 00 70

### ASIC-Geschäftsstelle:

Telefon 031/382 23 22

### Inhalt

m w	Schweizer Ingenieur und Greinlabs
	Bartony Strongerous Stronger Sandringer & Sandringer Structure & Andrews
1	Bunks

### Zum Titelbild: Wohnüberbauung Weinbergstrasse in Winterthur

Auf den Seiten 4 bis 7 in diesem Heft zeigen wir die eben bezogene Überbauung Weinbergstrasse in Winterthur, Eine Würdigung dieser Siedlung von unserem Korrespondenten Matthias Ackermann finden Sie unter der Rubrik -Standpunkt- auf Seite 5 (Bild: Ralph Hut, Zürich).

Standpunkt	3	Wohnungsbau ist Siedlungsbau
Architektur	4	Wohnüberbauung Weinbergstrasse in Winterthur
Rechtsfragen	8	Roland Hürlimann Garantieklauseln in der Bau- und Maschinenindustrie
Technische Praxis	12	Oskar Wyrsch Beleuchtung in Autobahntunnels

Marthias Ackermann

Wettbewerbe Laufende Wettbewerbe und Preise Mitteilungen

Industrie und Wirtschaft. Forschung und Entwicklung. Gesellschaft. Tagungsberichte. Hochschulen. Preise. Nekrologe. Bücher. SIA-Informationen. Veranstaltungen

Impressum am Schluss des Heftes

IAS 24/96 Erscheint im gleichen Verlag:

Ingénieurs et architectes suisses

Bezug: IAS, rue de Bassenges 4, 1024 Ecublens, Tel. 021/693 20 98

G. Roelfstra, E. Brühwiler

Génie civil Sécurité au poinçonnement de dalles existantes

# The stable to the same of their

Julius Maurizio, «Der Siedlungsbau der Schweiz», 1952

## Wohnungsbau ist Siedlungsbau

Im Gegensatz zu den fünfziger und sechziger Jahren ist der Wohnungsbau in der Schweiz zurzeit kaum Thema öffentlicher Erörterung. 1952 hatte Julius Maurizio seine Übersicht über den Siedlungsbau in der Schweiz herausgegeben. Von der Vielfalt der dargestellten Lösungen und von der intensiven Auseinandersetzung mit den ökonomischen und soziologischen Fragestellungen ist die heutige Wohnungsproduktion weit entfernt.

Werden die theoretischen Überlegungen dieser für den Wohnungsbau überaus fruchtbaren Zeit nur noch wenig wahrgenommen, sind es allenfalls die Grundriss-Standards der fünziger Jahre, die, nach simplifizierender, spekulativer Modifikation, auch heute noch wieder und wieder kopiert und auf den Markt geworfen werden. Kinderzimmer für das räumliche Existenzminimum, geblümte Essnischen und beklemmende Treppenhäuser sind die Fixpunkte dieses Repertoires. Sie werden zelebriert, obwohl sich die Lebensgewohnheiten und die Familienverhältnisse eines grossen Teils der urbanen Bevölkerung stark gewandelt haben.

Die eben bezogenen Wohnhäuser an der Weinbergstrasse in Winterthur (Baudokumentation auf den nachfolgenden Seiten) sind in verschiedener Hinsicht exemplarisch. Städtebaulich orientieren sie sich einerseits an der Tradition des Zeilenbaus, die diesen Ort wie manche andere randstädtische Zone prägt, anderseits sind die beiden Zeilen aber so ausgeprägt, dass sie einen inneren, langgezogenen Hofraum umspannen, auf den sich die Wohnungszugänge frei beziehen. Auch mit der Autoeinstellhalle wird auf städtebaulicher Ebene argumentiert. Indem die Halle nicht vollständig eingegraben ist, sondern sich als vorgeschobener Sockel abzeichnet, erklärt sie einerseits die topographischen Verhältnisse, vermittelt aber auch als heller, kollektiver Raum zwischen der Strasse und den Wohnungen.

Bei der Entwicklung der Wohnungstypen stand bereits früh die Überlegung im Vordergrund, dass für eine Wohnung heute ihre Anpassungsfähigkeit an den Bewohner eine ganz wichtige Qualität und damit auch ein Verkaufsargument ist, dass aber anderseits eine klare, übersichtliche Struktur der Häuser aus wirtschaftlichen und städtebaulichen Gründen unverzichtbar sei. Die Lösung besticht auch dadurch, dass mit einfachen konstruktiven Massnahmen (installierter Rücken, nichttragende Zimmertrennwände) eine Vielzahl von Grundrisstypen erreicht wird, die in Verbindung mit unterschiedlichen Ausbau-Standards zu einer fast unbeschränkten Vielfalt von Wohnungen führt, die in ihrer Ausprägung stark verschieden sind, räumlich aber immer kontrolliert werden können.

Das Zusammenführen der Ordnung und der Vielfalt, der beiden scheinbar widersprüchlichen, in Wirklichkeit sich aber unverzichtbar bedingenden Parameter, ist das Hauptanliegen des Wohnungsbaus, des Siedlungsbaus schlechthin.

Matthias Ackermann